

Flore analytique et dichotomique des Lichens de l'Orne.
Aufzählung der vorzüglichsten Lichenologen; Analytischer Schlüssel
zu den Gattungen: *Usnea*, *Alectoria*, *Evernia*, *Dufourea*.

Moriz Přihoda.



Correspondenz.

Budapest, 10. December 1882.

Zwischen *Linum usitatissimum*, das mit *Cuscuta Epilinum* behaftet war, fand ich auch *Lolium linicolum* A.Br. bei Bugaj in Podolien, von Karo gesammelt. Karo erwähnt es in Oe. bot. Zeitschr. 1871, p. 247 und 1879 p. 329 nicht. *Avena flavescens* var. *variegata* wächst auch bei Eger in Böhmen und gehört hier auch *Avena „praecox“* Waisb. Fl. Güns. — Dass *Sesleria coerulea* Sadl. und *S. Heufleriana* Schur von einander verschieden sind, darauf hat mich Prof. A. v. Kerner aufmerksam gemacht und ich habe sodann authentische Exemplare studirt und die Unterschiede in „Akad. Közl.“ 1878, Bd. XV, p. 315, sowie in meiner Flora Budapest. p. 49 in Folgendem hervorgehoben: „Glumae in aristam aequi- vel subaequilongam sensim attenuatae, aristae vero palearum parte tertiâ aut dimidiâ longiores. Spica magis ac in herba Budapestiensi compacta et ob aristas longiores quasi echinata (in *S. Heufleriana*.). In *S. coerulea* var. *Budensi* spica magis elongata, laxior, spiculae majores, glumae et paleae breviter aristatae, aristae glumis 4—5-plo, paleis vero 3—4-plo breviores“. Diese Unterschiede hat Herr Janka beachtet, benennt aber, trotzdem er über die „Verdienste“ so eifersüchtig wacht, die Ofener *Sesleria* als *S. Sadleriana* (Oe. B. Z. 1882, p. 309), ohne die von mir hervorgehobenen Unterschiede zu erwähnen oder die Unterschiede der Ofener *Sesleria* gegenüber der *S. coerulea* selbstständig zu begründen. Ich kann also dieser neuen Benennung nur mit Fries salutiren „non novis nominibus, sed novis observationibus opus est“. Blosser Benennungen ohne Diagnose oder hervorgehobene Unterschiede (wie *Chrysanthemum Pančićii* Jka, *Colchicum hungaricum* Jka, *Sesleria Sadleriana* etc.) acceptire ich nicht und mit mir auch viele andere nicht. — Herr Hirc schickte mir eine „*Phalaris brachystachys* Link = *Ph. Canariensis* Host.“ non L. aus Buccari, welche aber die richtige *Ph. Canariensis* L. ist. Letztere sammelte ich auch bei Kis Terenne und Salgó Tarján an der Eisenbahn und bei Krivadia in dem Hunyader Comitate. Ob die echte *Ph. brachystachys* Link in dem ungarischen Litorale wächst oder nicht, weiss ich nicht.

v. Borbás.

Tavornok in Ungarn, am 15. December 1882.

Diesen Sommer sammelte ich für die Flora exsiccata Austro-Hungarica und stellte folgende neue Arten auf: *Knautia Kossuthii*,

zu welcher auch die von Herrn J. Keller bei Divékujfalu gesammelte Pflanze gehört; dann *Campanula pseudolanceolata* (*C. lanceolata* aut. *C. rhomboid.* β Wahlg.) *Anthyllis carpatica* (*A. montana* Reuss. Szontgh. dem Standorte nach). Ausser diesen *Arabis neglecta* Schult. *Dianthus hungaricus* Pers., *Dianth. nitidus* WK., *Saxifraga perdurans* Kit., *Sax. carpatica* Sternb. u. a. m. Dr. Pantocsek.

Rom, am 29. November 1882.

Das Bild der Campagna ist trotz der vorgerückten Jahreszeit noch ein blühendes. *Bellis perennis*, *Picridium vulgare*, *Reseda Phyteuma*, *Lepidium ruderales*, *Helminthia echinoides*, *Cardus* sp., *Prunella vulgaris*, *Senecio*, *Tragopogon* und *Sonchus* stehen massenhaft in vollster Blüthe zwischen hohem Grase, aus dem *Andropogon* hervorragt. An Wegrändern: *Erodium romanum*, *E. moschatum* neben *Capsella*, *Cichorium* und *Scabiosa Columbaria* in Blüthen, dichte Büscheln von *Xanthium spinosum* in Früchten, und *Asphodelus* und *Narcissus*-Blätter. Die Abgrenzungen der Felder gegen die Strasse werden von gehäuften *Arundo Donax*, in Früchten gebildet, zu deren Füßen gesellig *Mercurialis*-, *Umbilicus*-, Malvaceen- und Compositen-Blätter mit hoher *Pteris* wachsen. — Nächst Isola Farnese (nördlicher Theil der Campagna): *Cyclamen hederifolium*, *Jasione montana*, *Campanula Rapunculus*, *Anthemis tinctoria*. Gegen Ende des Monates blühten um Ostia herum: *Aster Tripolium*, *Lobularia maritima*, *Senecio crassifolius*, *Reseda alba*, *Osyris alba*, *Arbutus Unedo* (gleichzeitig fruchtbeladen), *Agrimonia Eupatoria* neben dem genannten *Cyclamen* u. s. f. Dr. Solla.

Berlin, 3. December 1882.

Ich bin in der Lage, Ihnen neben der Sintenis'schen Reise nach der Troas noch von einem zweiten derartigen Unternehmen Kenntniss zu geben, welches sich die Erforschung eines noch wenig genau untersuchten Gebietes im östlichen Mittelmeergebietes zum Ziele gesteckt hat, nämlich der altberühmten Cyrenaica. Aus dieser interessanten Landschaft, die bekanntlich eine Enclave des Mittelmeergebietes innerhalb der nördlichen Sahara, gewissermassen eine mit dem afrikanischen Festlande vereinigte Insel der Mediterranflora darstellt, konnte ich vor einem Jahre in Rohlf's „Kufra“ nur 493 Arten aufzählen, zu denen seitdem nicht ganz 100 hinzugekommen sind, welche theils von den italienischen Reisenden, Frau Angela und Herrn Giuseppe Haimann, theils von dem k. k. öst.-ungar. Vice-Consul, Herrn P. Petrovich in Benghasi herstammen, der im Frühjahr 1882 (wie im Jahre 1880) eine Sammlung von gegen 200 Arten an das kgl. Botanische Museum in Berlin und gleichzeitig eine zweite von ungefähr dem gleichen Umfange an Se. Eminenz den Cardinal Dr. L. Haynald gesandt hat. Die bemerkenswerthesten Arten der Haimann'schen Sammlung sind *Erica sicula* Guss., bisher nur aus Sicilien und Cyprien bekannt, so dass nun die drei weit von einander entlegenen Wohnbezirke der prächtigen Art

auf die drei Welttheile des östlichen Continents entfallen, dann eine schöne blaublühende, sicher neue *Lactuca* und die neuerdings durch Prof. Hackel's Untersuchungen bekannt gewordene *Festuca inops* Del., welche sich auch in Herrn Petrovich's Sammlungen vorfindet. Von den neuen Funden des Letzteren nenne ich *Tunica compressa* (Desf.), *Crucianella herbacea* Forsk. (beide auch im westlichen Tripolitaniën, G. A. Krause!), *Filago mareotica* Del., *Aegialophila pumila* (L.) Boiss., die amphikarpische *Scrophularia arguta* Sol., die bisher nur aus Aegypten bekannte *Euphorbia parvula* Del. und *Triplachne nitens* (Guss.) Lk. Herr G. Ruhmer, bisher Hilfsarbeiter am kgl. Botan. Museum, hat sich nunmehr nach Benghasi begeben, um dort in den Winter- und Frühlingsmonaten botanische Sammlungen zu machen, und dürfen wir hoffen, durch die Thätigkeit eines Fachmannes noch vollständigeres Material zur Beurtheilung der cyrenäischen Flora zu gewinnen. Herr Ruhmer beabsichtigt seine Exsiccaten, die sich doch auf mindestens 300 Arten belaufen werden, nach der Heimkehr à Centurie 20 M. zum Verkauf zu stellen. Er hat bereits eine Anzahl fester Aufträge und wünschte ungefähr über die Zahl der abzunehmenden Collectionen schon jetzt unterrichtet zu sein. Er hat seine Reise am 8. November angetreten und ist am 23. in Malta angelangt, von wo mit Benghasi durch italienische Dampfer häufige und gute Verbindungen bestehen. Herr Consul Petrovich, der sich schon durch seine bisherigen Sammlungen ein hervorragendes Verdienst um die botanische Kenntniss des nordafrikanischen Küstenlandes erworben hat, schreibt mir am 15. Novemb., dass er unseren Reisenden mit Ungeduld erwarte, und wird er bei seiner durch langjährigen Aufenthalt erworbenen Kenntniss von Land und Leuten und dem lebhaften Interesse für die Pflanzenwelt Herrn Ruhmer's Forschungen sicher die erwünschteste Förderung gewähren und ihm nutzloses Umbertasten ersparen, womit ein zum ersten Male ein unbekanntes Gebiet betretender Reisender sonst unvermeidlich Zeit und Mittel verlieren muss. Allerdings erschwert jetzt der durch die Ereignisse in Tunis und Aegypten aufgestachelte Fanatismus der Einwohner, noch mehr aber das alberne Misstrauen der türkischen Behörden gegen europäische Reisende, selbst Angehörige von Deutschland und Oesterreich-Ungarn, die doch augenblicklich die einzigen Allirten des ottomanischen Reiches sind, das Eindringen ins Innere in hohem Grade. Indess wird schon die jedenfalls zugängliche Umgebung Benghasi's reiche Ausbeute liefern.

P. Ascherson.

Northeim, Prov. Hannover, 11. December 1882.

In Nr. 7 (Juli) der Oest. bot. Zeitschrift 1882 befand sich unter den Inseraten die Offerte eines Josef Lindquist, Norrköping in Schweden, wonach dieser 100 Sp. schwedische Phanerogamen für 10 Mark zu senden sich erbot. Auf ausdrückliches Verlangen des H. Lindquist sandte ich diesen Betrag durch internationale Postanweisung von hier ab, worüber auch J. Lindquist am 30.

August, laut requirirter Empfangsbescheinigung der Post quittirt hat. Da trotz verschiedener Erinnerungen keine Postsendung eintraf, so sah ich mich veranlasst, in Schweden weitere Nachforschungen anstellen zu lassen; diese bestätigen leider, was aus dem Verlaufe der Angelegenheit schon zu befürchten war, dass nämlich der Josef Lindquist unreell handelt! Lindquist wohnt jetzt in Stockholm, Kaplansbashi Nr. 2; in Norrköping soll er Mitarbeiter einer Zeitung gewesen sein und viele Postanweisungen erhalten haben, ohne irgend etwas zu liefern. So viel zur Warnung vor einer solchen, das Vertrauen missbrauchenden Gebarung.

Schambach, Hauptm. a. D.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien am 2. November v. J. überreichte Prof. Wiesner eine Abhandlung: „Studien über das Welken von Blüthen und Laubsprossen. Ein Beitrag zur Lehre von der Wasseraufnahme, Saftleitung und Transpiration der Pflanzen“. Die wichtigeren Ergebnisse dieser Arbeit lauten: 1. Bei der Mehrzahl der Pflanzen transspirirt das Laub stärker als die Blüthe und es welkt an abgeschnittenen oder überhaupt von unten her ungenügend mit Wasser versorgten Sprossen das Laub gewöhnlich früher als die Blüthe. 2. Abgeschnittene Blüthen welken in der Regel später als an abgeschnittenen belaubten Sprossen befindliche. Schliesst man die Transpiration des Laubes aus, so erhalten sich die Blüthen so frisch wie abgelöste, woraus sich ergibt, dass den Blüthen das Wasser durch die transspirirenden Blätter entzogen wird. Dieser Fall kommt auch an der bewurzelten Pflanze vor, wenn dieselbe vom Boden her nur ungenügend mit Wasser versehen wird. 3. Auch jungen Sprossgipfeln und Blüthenstielen wird durch das ausgebildete Laub Wasser entzogen, wenn letzteres von unten her ungenügende Mengen von Wasser erhält. Das Welkwerden junger Sprossgipfel und Blüthenstiele bewurzelter Pflanzen beruht gewöhnlich auf Wasserentziehung durch das Laub und nicht auf directer Wasserabgabe. So erklärt es sich auch, warum an abgeschnittenen Laubsprossen (z. B. der Weinrebe) die Sprossgipfel selbst dann welk werden, wenn sie unter Wasser getaucht sind und weshalb die jungen Enden entblätterter Sprosse bewurzelter Pflanzen später als die beblätterter welken. 4. Die Oberfläche der Blüthenblätter wird beim Welken und Eintrocknen stark — oft um 50 Procent — reducirt, ähnlich wie die jungen Blätter, was zum Theile auf Aufhebung der Turgordehnung, zum Theile auf Verlust von Imbibitionswasser der Zellhäute zurückzuführen ist. Erstere bewirkt nicht selten die Hälfte der Reduction. Aehnliches gilt auch für Laubblätter. 5. Das Oeffnen vieler Blüthen beruht auf Transpiration und kann durch den genannten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [033](#)

Autor(en)/Author(s): Borbas [Borbás] Vincenz von, Pantocsek Jozef, Solla Rüdiger Felix, Ascherson Paul Friedrich August, Schambach D.

Artikel/Article: [Correspondenz. 30-33](#)